



Universität
Zürich^{UZH}

Zentrum für Gerontologie

Leben im Altersheim: Erwartungen und Erfahrungen

Eine Studie des Zentrums für Gerontologie im Auftrag
von Altersheimen der Stadt Zürich (AHZ)

ZfG-Vorlesungsreihe HS 2012 – 19.09.2012

Alexander Seifert
Zentrum für Gerontologie

19.09.2012

Seite 1



Universität
Zürich^{UZH}

Zentrum für Gerontologie

Inhalt

1. Einleitung «Wohnformen im Alter»
2. Ergebnisse der Studie .
3. Fazit und Ausblick
4. Zeit für Fragen und Diskussion




19.09.2012

Leben im Altersheim, Seifert ZfG

Seite 2

 **Universität
Zürich^{UZH}**
Zentrum für Gerontologie

1. Einleitung

 **Universität
Zürich^{UZH}**
Zentrum für Gerontologie

Verschiedene Wohnformen im Alter

Privathäusliches Wohnen mit/ohne Unterstützung








Alterssiedlungen / Alterswohnungen

Wohngemeinschaften und weitere Wohnformen


Pflegeheime/-zentren

Altersheime

Private Altersresidenzen

19.09.2012 Leben im Altersheim, Seifert ZfG Seite 4

 **Universität
Zürich**^{UZH}


Zentrum für Gerontologie

Vorstellbare Wohnmöglichkeiten für die Zukunft
(Schweiz, Personen ab 60 Jahren, N=1013)

	Ja	Nur wenn es sein muss	Nein	k.A. / w.n.
In einer kleineren Wohnung	25%	34%	40%	1%
In einem privaten Zimmer/ Wohnungsteil	4%	15%	79%	2%
In einer speziellen Alterswohnung	21%	36%	41%	2%
In einer Seniorenresidenz	21%	19%	58%	2%
In einer (Alters-) Wohngemeinschaft	10%	25%	64%	1%
In einer Hausgemeinschaft	10%	18%	71%	1%
In einem Altersheim	16%	55%	28%	1%
In einem Pflegeheim	7%	65%	27%	1%
In einer Pflegewohnung	7%	48%	44%	1%

(Höpfinger, Age Report 2009)

19.09.2012 Leben im Altersheim, Seifert ZfG Seite 5

 **Universität
Zürich**^{UZH}

Zentrum für Gerontologie

Altersheime in der Wohnforschung

- Wohnungsforschung zeigt: Ältere Menschen verweilen länger im privatem Haushalt und treten erst spät in stationäre Einrichtung ein (meist PH in ZH)
- Wechsel von privatem Haushalt zum Kollektivhaushalt bedeutet meist grosse Veränderungen der Lebensumstände
- Verschiedene Motive, Erwartungen und Meinungsbilder

19.09.2012 Leben im Altersheim, Seifert ZfG Seite 6

Universität Zürich
Zentrum für Gerontologie

Positive Assoziationen

1. Soziale Kontakte, Nicht allein sein, Gemeinschaft und Begegnung
2. Entlastung von anfallenden (Haus) arbeiten, Hotelservice
3. Betreuung, Pflege, Hilfe (rund um die Uhr)
4. Geborgenheit, Wohlfühlen, Entspannung
5. Mitgestalten, Freiheiten, Unabhängigkeit
6. Aktivitäten, Kultur, Beschäftigung
7. Sicherheit
8. Gute Ausstattung der Altersheime, freundliches Personal, Infrastruktur
9. Das Wort «Altersheim» ist an sich gut.

ASSOZIATIONEN
mit dem Wort «Altersheim»

A
L
T
E
R
S
H
E
I
M

Fokusgruppengespräche zur Bezeichnung «Altersheim» und alternativen Bezeichnungen (Seifert & Schelling, 2009)

Negative Assoziationen

1. Bevormundung, keine Selbstbestimmung, keine Freiheiten
2. Abbau, Defizite, Inaktivität, Dahinvegetieren
3. Eingesperrt sein, Gefängnis, Heim
4. Regeln, Kontrolle, Zeitpläne, Vorschriften
5. Nur «alte» Menschen dort, Konfrontation mit Sterbenden
6. «Endstation», letzte Wohnumgebung
7. Schlechte Infrastruktur, schlechte Ausstattung der Altersheime, Personal
8. Keine Privatsphäre
9. Das Wort «Altersheim» ist nicht gut
10. Keine Gemeinschaft, allein sein, ausgegrenzt sein

19.09.2012 Leben im Altersheim, Seifert ZfG Seite 7

Universität Zürich
Zentrum für Gerontologie

2. Die Studie und deren Ergebnisse



Universität
Zürich^{UZH}

Zentrum für Gerontologie

Ziele und Fragestellungen

Ziel der Studie war der Vergleich der Erwartungen und Erfahrungen im Bezug auf die Wohnform „Altersheim“, sowie die aktuelle Befindlichkeit der BewohnerInnen.

Methodik:

- Schriftliche Erhebung in 24 Altersheimen; Juli – August 2010
- nur BW bis Pflegestufe 2; Längsschnittvergleich mit Studie 2005

Befragung	Teilnehmer im Datensatz (N)
2005	477
2010	608
Davon übereinstimmende Personen 2005 und 2010	53



Universität
Zürich^{UZH}

Zentrum für Gerontologie

Wer sind die befragten Personen?

- Ø 87 Jahre alt; Ø 4.6 Jahre im AH; Ø 82.6 beim Heimeintritt
- 77 % Frauen, 23 % Männer; 20 % in Partnerschaft
- 68 % keine Pflegestufe (18 % BESA 1, 11 % BESA 2)
- BW sind noch recht fit (Gesundheit/Selbständigkeit) und pflegen Kontakte ausserhalb des AH

Universität Zürich
 Zentrum für Gerontologie

Wohnsituation vor dem Heimeintritt

- Vorwiegender Teil (95 %) wohnte in Mietwohnung (meist mehr als 2 Zi.)

Hilfsdienste vor dem Heimeintritt	Nutzung	Zufriedenheit mit Hilfsdienst (Mittelwert)
Haushaltshilfe	31.2 %	3.40
Pflegedienstleistungen (z.B. SPITEX)	32.9 %	3.14
Treuhanddienst	6.0 %	3.50
Mahlzeitdienst	18.9 %	3.06
Andere	11.0 %	3.58

100 % (N = 301) 1 (gar nicht zufrieden) bis 4 (sehr zufrieden)

19.09.2012 Leben im Altersheim, Seifert ZfG Seite 11

Universität Zürich
 Zentrum für Gerontologie

Bewertung anderer Wohnformen

a) Kam diese Wohnform damals für Sie auch in Frage?

b) Würden Sie diese Wohnform heute empfehlen?

83.8 % würden AHZ heute empfehlen

N = 290 – 349

19.09.2012 Leben im Altersheim, Seifert ZfG Seite 12



Universität
Zürich^{UZH}

Zentrum für Gerontologie

Beurteilung der damaligen Entscheidung für AH

Beurteilung damalige Entscheidung		Beurteilung Zeitpunkt des Heimeintritts	
	Prozente		Prozente
genau richtig	73.3 %	viel zu früh	2.7 %
eher richtig	22.4 %	eher zu früh	10.8 %
eher falsch	3.6 %	gerade richtig	82.7 %
ganz falsch	0.7 %	eher zu spät	3.7 %
	100 % (N = 588)	viel zu spät	
			100 % (N = 591)

19.09.2012 Leben im Altersheim, Seifert ZfG

Seite 13



Universität
Zürich^{UZH}

Zentrum für Gerontologie

Der vorherige Kontakt zum Wunschheim

89 % geben an, dass das jetzige Heim auch ihr Wunschheim gewesen war

Vorherige Kontakt zum Wunschheim	Prozente
häufig	12.9 %
ab und zu	34.7 %
selten	6.7 %
nur 1-2 mal	32.9 %
nie	12.8 %
	100 % (N = 596)

19.09.2012 Leben im Altersheim, Seifert ZfG

Seite 14



Universität
Zürich^{UZH}

Zentrum für Gerontologie

Wartezeit und Unterstützung nach dem Einzug

Wartezeit auf Heimeintritt	Prozente	Mehr Unterstützung nach Einzug?	Prozente
viel zu kurz	1.7 %	ja	6.6 %
eher zu kurz	9.8 %	teilweise	19.5 %
gerade richtig	72.4 %	nein	74.0 %
eher zu lang	14.0 %		100 % (N = 591)
viel zu lang	2.1 %		
	100 % (N = 579)		

19.09.2012 Leben im Altersheim, Seifert ZfG

Seite 15



Universität
Zürich^{UZH}

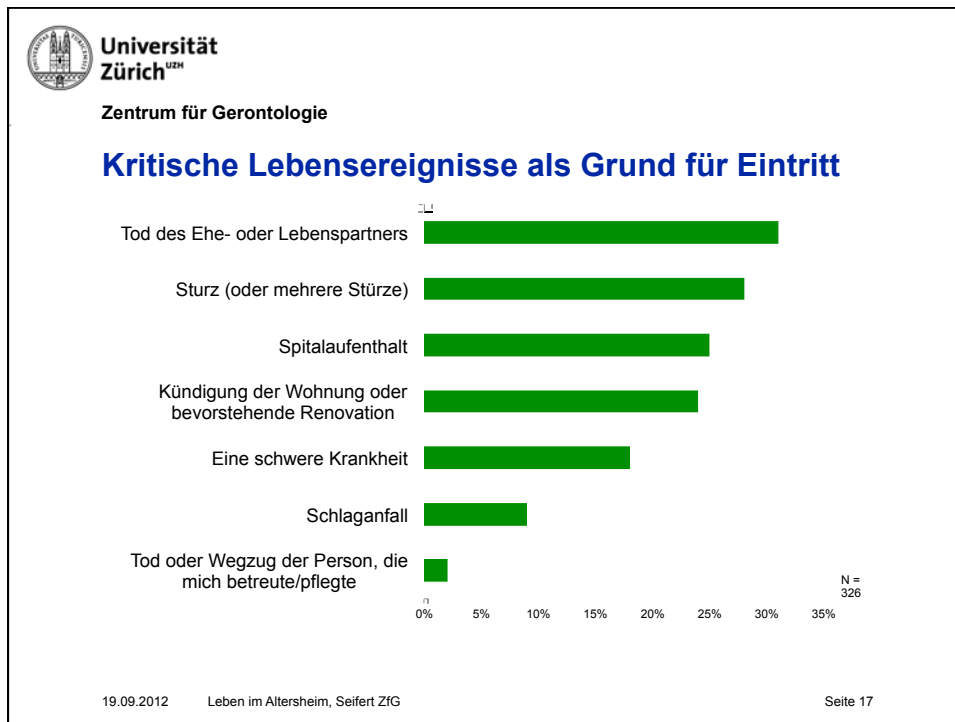
Zentrum für Gerontologie

Motive für das Altersheim

Motive	Mittelwert 2010
weil ich diesen Schritt (Umzug ins Altersheim) tun wollte, solange ich noch selber entscheiden konnte.	3.53
weil ich mich absichern wollte für den Fall, dass ich einmal mehr Hilfe brauche.	3.28
weil ich auf keinen Fall meinen Angehörigen zur Last fallen wollte.	3.24
weil in meinem Alter der Umzug ins Altersheim ganz normal ist.	3.04
weil ich weniger Arbeit mit dem privaten Haushalt haben wollte.	2.73
weil mir meine Angehörigen diesen Schritt nahegelegt hatten.	2.06
weil mein Arzt / meine Ärztin mir empfohlen hat, mich fürs Altersheim anzumelden.	1.79
weil ich mich in der Zeit vor dem Heimeintritt häufiger allein fühlte und mehr unter die Leute kommen wollte.	1.72
weil Bekannte / Freunde von mir ebenfalls in ein Altersheim gezogen waren.	1.67

19.09.2012 Leben im Altersheim, Seifert ZfG

Seite 16




Universität Zürich
Zentrum für Gerontologie

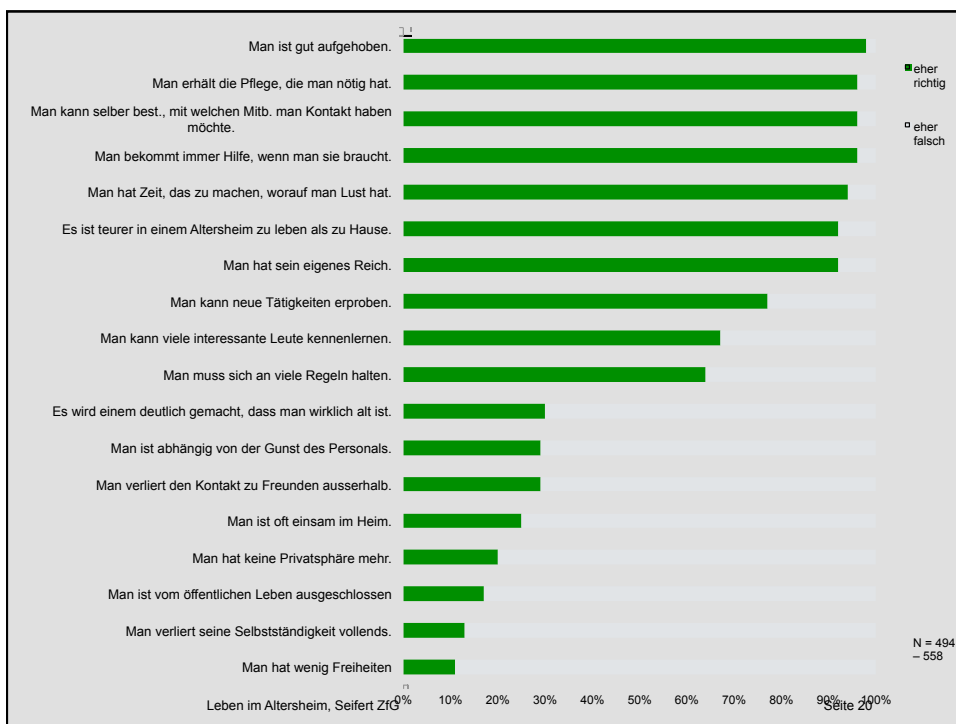
Konkrete Gründe für das Wunschheim


Kategorien aus Inhaltsanalyse	Prozente gesamt (N = 481)
Wohnumgebung des Heims (Stadtnähe, bekanntes Quartier, Lage, am Ort wohnen bleiben, Angehörige in der Nähe)	62 %
Spezielle Angebote des Heims, Ausstattung und Atmosphäre des Heims	26 %
Mitbewohner bereits im Heim oder Heim vorher bekannt	7 %
Empfehlung von Familie/Freunden	3 %
Platz frei gewesen	2 %

19.09.2012 Leben im Altersheim, Seifert ZfG Seite 18


Universität Zürich
 Zentrum für Gerontologie
Allgemeine Meinungen über Altersheime
 nachfolgende Grafik

19.09.2012 Leben im Altersheim, Seifert ZfG Seite 19




 **Universität
Zürich**^{UZH}
Zentrum für Gerontologie

Wohlfühl und Zufriedenheit mit Angeboten

Wohlfühlen im Altersheim		Zufriedenheit mit Angeboten und Dienstleistungen	
	Prozente		Prozente
sehr wohl	45.9 %	sehr zufrieden	42.0 %
wohl	50.3 %	zufrieden	55.4 %
eher nicht wohl	3.2 %	eher nicht zufrieden	2.6 %
gar nicht wohl	0.5 %	gar nicht zufrieden	
	100 % (N = 590)		100 % (N = 588)

19.09.2012 Leben im Altersheim, Seifert ZfG Seite 21

 **Universität
Zürich**^{UZH}
Zentrum für Gerontologie

Wünsche an zusätzlichen Angeboten

Kategorien aus Inhaltsanalyse	Prozente (gültige N = 105)
Mehr Veranstaltungen, Kulturelle Angebote, Ausflüge, Aktivierungsangebote, Sportangebote	48 %
Anpassungen der Wohnausstattung	24 %
Diverse Veränderungswünsche betreffend Dinge ausserhalb des Heims	12 %
Begleitperson, mehr Zuwendung	10 %
Heimspezifische Dienstleistungen, Wünsche an die Küche, Pflege und ans Personal	6 %

19.09.2012 Leben im Altersheim, Seifert ZfG Seite 22



Universität
Zürich^{UZH}

Zentrum für Gerontologie

Wichtigkeit und Zufriedenheit

Längsschnitt zeigt: Wichtigkeiten bleiben stabil in ihrer Präferenzordnung

Aspekte / Mittelwerte	Wichtigkeit (3 „sehr wichtig“ 1 „unwichtig“)	Zufriedenheit (4 „sehr zufrieden“ 1 „gar nicht zufrieden“)
Individuelle Wohnbedingungen	2.52	3.36
Privatsphäre und Selbständigkeit	2.46	3.49
Selbstbestimmung	2.37	3.40
Unterstützung und Rücksicht vom Personal	2.31	3.33
Mitbestimmung	2.15	3.16
Spezielle Angebote im Heim	1.88	3.15

19.09.2012 Leben im Altersheim, Seifert ZfG

Seite 23



Universität
Zürich^{UZH}

Zentrum für Gerontologie

Bilanzierende Bewertung der Wohnform AH

Sehen Sie die Wohnform „Altersheim“ eher positiver oder negativer, seit Sie selber in einem Altersheim wohnen? Prozente (N = 577)

Viel positiver	29.6 %
Etwas positiver	29.3 %
Weder noch, gleich geblieben	32.8 %
Etwas negativer	7.8 %
Viel negativer	0.5 %

Jedoch hatte die Mehrzahl bereits vor dem Heimeintritt positive bis neutrale Erwartungen zum AH

19.09.2012 Leben im Altersheim, Seifert ZfG

Seite 24



Universität
Zürich^{UZH}

Zentrum für Gerontologie

Welche Dinge werden im Altersheim vermisst?

- 31 % vermissen nichts im Vergleich zur damaligen Wohnsituation
- Der Rest verteilt sich auf (nach Häufigkeit):
 - Wohnausstattung/komfort
 - Heimspezifische Bedingungen (Essen, Mitbewohner, fehlende Freiheiten, Privatsphäre)
 - Selbständige Aktivitäten und Beschäftigungen
 - Personen und Kontakte von damals

19.09.2012 Leben im Altersheim, Seifert ZfG

Seite 25



Universität
Zürich^{UZH}

Zentrum für Gerontologie

Wichtigkeit von Wohnmerkmalen

nachfolgende Tabelle

19.09.2012 Leben im Altersheim, Seifert ZfG

Seite 26

a) Wie wichtig ist es für Sie,... / b) Im Vergleich zwischen privatem Haushalt und Altersheim, wo ist es besser?	Wichtigkeit				Im Vergleich		
	sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	unwichtig	besser im priv. Haushalt	gleich	besser im Altersheim
... dass Sie sicher sein können, in einer Notsituation oder bei Krankheit Hilfe zu bekommen?	84%	15%	1%		5%	12%	83%
... dass Sie sich in Ihrem Wohnraum geborgen fühlen?	80%	19%	1%		17%	63%	20%
... dass Sie in Ihrem Wohnraum selber bestimmen können?	70%	27%	2%	1%	33%	57%	10%
... dass Sie sich auf den Strassen in der Umgebung sicher fühlen?	67%	28%	3%	2%	8%	75%	17%
... dass eine Zusatzfläche im Freien wie Garten oder Balkon vorhanden ist?	66%	28%	4%	3%	28%	49%	23%
... dass Sie Gäste empfangen können?	61%	29%	7%	2%	28%	61%	11%
... dass Ihr Wohnraum eine angemessene Grösse hat?	56%	36%	7%	1%	46%	28%	26%
... dass das Haus, in dem Sie wohnen, zentral gelegen ist?	56%	32%	9%	3%	16%	61%	24%
... dass Ihr Wohnraum rollstuhlgängig ist?	53%	25%	9%	12%	9%	22%	69%
... dass Ihnen Ihr Wohnraum nicht zuviel Arbeit macht?	50%	36%	8%	5%	6%	28%	66%
... dass Sie einen guten Kontakt zu den (Zimmer-) Nachbarn haben?	47%	37%	13%	3%	17%	66%	16%
... dass Ihre Angehörigen in der Nähe wohnen?	37%	32%	17%	14%	12%	76%	12%
... dass Sie in Ihrem Wohnraum ein Haustier halten können?	6%	6%	19%	69%	29%	65%	6%



Universität
Zürich^{UZH}

Zentrum für Gerontologie

Einflussfaktoren auf die Gesamtzufriedenheit

1. Zufriedenheit und Wohlfühl korrelieren nicht signifikant mit Heimgrösse
2. War das Altersheim das Wunschheim, dann ist die jetzige Zufriedenheit/ Beurteilung des Lebens etwas besser
3. Multivariate Analyse zeigt: **Gesamtzufriedenheit ist beeinflusst durch:**
 - Wohlfühlen im Heim
 - Allgemeine Meinungsbild zur Wohnform
 - Veränderte Bild zur Wohnform Altersheim (Bilanz)
 - (schwach Geschlecht und Einkommen)



Universität
Zürich^{UZH}

Zentrum für Gerontologie

3. Fazit und Ausblick



Universität
Zürich^{UZH}


Zentrum für Gerontologie

Fazit und Ausblick

Die Studie zeigt:

1. Hohe Gesamtzufriedenheit
2. Verschiedene Motive für Altersheim sowie bewusste und frühzeitige Entscheidung
3. Nicht alle Wohnbedürfnisse können vollends befriedigt werden; einige Verbesserungsvorschläge wurden genannt
4. Positive Erwartungen vor dem Heimeintritt wurden erfüllt und negative teilweise positiv revidiert

Ausblick: In Zukunft werden sich die Wohnbedürfnisse der älteren Bevölkerung noch stärker ausdifferenzieren und individualisieren. Für stationäre Einrichtungen stellt sich die Frage, wie sie darauf reagieren können.

 **Universität
Zürich**^{UZH}
Zentrum für Gerontologie

**Die Publikation zur Studie kann beim ZfG
erworben werden:**

www.zfg.uzh.ch

ZÜRCHER SCHRIFTEN ZUR GERONTOLOGIE



Nr. 9 • 2011


**Leben im Altersheim:
Erwartungen und Erfahrungen**

Eine Studie des Zentrums für Gerontologie
im Auftrag von Altersheime der Stadt Zürich (AHZ)

Alexander Seifert
Hans Rudolf Schelling

 Universität Zürich
Zentrum für Gerontologie

19.09.2012 Leben im Altersheim, Seifert ZfG Seite 31

 **Universität
Zürich**^{UZH}
Zentrum für Gerontologie

4. Fragen?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit